

Maqatal al-Baqir

(Das Martyrium von Imam Muhammad al-Baqir)

مقتل الباقر عليه السلام

Sa'id Haydar

Wir widmen dieses Buch unserem Meister und Führer, dem Imam der Zeit.





Titel: Maqatal al-Baqir, das Martyrium von Imam Muhammad al-Baqir
Autor: Allamah Abbas al-Qummi, Allamah Baqir Sharif al-Qarashi
Englischer Übersetzer: A'ejaz Ali Turab al-Husseini, Jasim al-Rasheed
Deutscher Übersetzer: Abu Sumana Sa'id Haydar
Erscheinungsort, -jahr: Essen, 2022
Version: 1. Auflage, E-Book

Irrtümer und Fehler vorbehalten.

Der Übersetzer bezieht sich bei seinen Übersetzungen auf die angegebenen Quellen.
Zitate und Ausschnitte sind mit Verweis auf das Buch und den jeweiligen Quellen erlaubt
und erwünscht.

Es handelt sich hierbei um ein kostenfreies Buch, welches nicht zum Verkauf bestimmt ist.

Kontakt: Fabian Schulz
info@shiat-ali.de
www.Shiat-Ali.de

Inhaltsverzeichnis

Anmerkungen	5
Vorwort	6
Das Martyrium von Imam al-Baqir (Friede auf ihm) - geschrieben von Allamah Abbas al-Qummi	7
Die Ereignisse, welche vor seinem Martyrium auftraten	7
Die Debatte des Imams gegen den Gelehrten der Christen.....	10
Die Rückkehr des Imams nach Medina.....	12
Der Tod des Imams	14
Das Martyrium von Imam Muhammad ibn Ali al-Baqir (Friede sei mit ihm) - geschrieben von Allamah Baqir Sharif al-Qarashi	17
Der Imam kündigte seinen eigenen Tod an.....	17
Die Ermordung des Imams.....	17
Gründe für die Ermordung des Imams.....	18
Al-Baqir ernannte al-Sadiq	19
Seine testamentarischen Verfügungen	20
Zum Höchsten Paradies.....	21
Seine Vorbereitung (auf das Begräbnis)	21
Sein Begräbnis	22
Sein heiliges Alter	22
Das Jahr seines Todes	23

Anmerkungen

Das vorliegende Buch wurde sinngemäß aus dem Englischen übersetzt. Es handelt sich hierbei, um ein Kapitel aus der englischen Version des Buchs, “Muntaha al-Ammal”, übersetzt als “The Pinnacles of Hopes - Muntahal Amal”, von Allamah Abbas al-Qummi, welches in physischer Form vorlag, sowie der englischen Version von “Al-Hayat al-Imam Muhammad ibn Ali al-Baqir”, übersetzt als “The Life of Imam Muhammad ibn Ali al-Baqir”, von Allamah Baqir Sharif al-Qarashi, welches dem berühmten schiitischen Portal www.al-Islam.org entnommen wurde. Die detaillierten Quellenangaben befinden sich am Anfang eines jeden Abschnitts. Zwecks besseren Leseflusses, wurde im ersten Abschnitt auf Segenswünsche verzichtet. Mögen die Ahlul Bayt ewigwährend durch Allah gesegnet sein.



Wir bitten vor dem Lesen dieses Buchs, um die Rezitation einer Al-Fatiha und eines Salawat für die Wiederkehr des Erwarteten, Imam al-Mahdi, sowie für die reinen Seelen der folgenden Personen:

- | | |
|-----------------------------|----------------------------|
| ❖ Ali Morad Mamika | ❖ Morad Abbas Ibrahim |
| ❖ Fazile Ali | ❖ Abbas Naaman |
| ❖ Sheikh Muntazar al-Assadi | ❖ Aliya-Fatima Nasereldine |
| ❖ Ahmad El-Annan | ❖ Ahu Sayyed Ali |
| ❖ Ahmad Ibrahim Abbas | ❖ Emad Ibrahim Abbas |
| ❖ Mamika Karim | ❖ Hussein Mohammad Ibrahim |
| ❖ Sabir Ali Cimen | ❖ Hamid Günes |
| ❖ Ali Ahmed Maulud | ❖ Sayyed Qassem al-Musawie |
| ❖ Abdullah Karim | |
| ❖ Abu Shirko Muhammad Musa | |
| ❖ Ağa Ali Korhan | |
| ❖ Sakine Karadaş | |

Vorwort

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Allgnädigen. Der Segen Allahs seien auf Muhammad sowie seiner reinen Nachkommenschaft. Möge die Wiederkehr beschleunigt werden und mögen ihre Feinde verflucht sein.

Geehrte Leser, Friede sei auf euch.

Ich kondoliere dem Imam der Zeit, dem Erwarteten al-Mahdi - Allah beschleunige seine Wiederkehr - sowie allen Schiiten, zum Todestag unseres fünften makellosen Imams, Imam Muhammad al-Baqir. Mögen seine Liebenden Trost finden und seine Feinde verflucht sein.

In der Hoffnung auf den Wohlgefallen Allahs und der Wiederkehr des Erwarteten habe ich dieses kleine Büchlein übersetzt. Es beinhaltet die Geschehnisse unmittelbar vor dem Martyrium des Imams, sowie den Grund seines Martyriums, geschichtliche Eckdaten, und weiteres.

Der Anlass dieser Übersetzung ist die Tatsache, dass ich im deutschsprachigen Raum nichts Vergleichbares über den Tod unseres Imams gefunden habe und somit dazu beitragen möchte, die Liebenden des Imams über seinen Tod aufzuklären.

Sofern der Allmächtige mir Erfolg beschert, werden weitere Übersetzungen in diesem Stil über die anderen Imame folgen.

Da ich die Intention zu dieser Übersetzung relativ spät getroffen habe und diese jedoch unbedingt zu seinem Todestag publizieren wollte, blieb mir nicht viel Zeit, weswegen ich dieses Mal auf ein Lektorat verzichten musste. Wie mir jedoch auch zuvor ein befreundeter Gelehrter mitteilte, ist dies bei historischen Gegebenheiten nicht so signifikant, wie bei anderen Themen.

Ich hoffe jedoch, auf die Vergebung Allahs - sowie die der geehrten Leser - bezüglich meiner Unzulänglichkeiten und Unachtsamkeiten.

Mit der demütigen Bitte um eure Bittgebete,

Euer Bruder Abu Sumana Sa'id.

- 07. Dhul Hijjah 1443 - 07.07.2022 -

Das Martyrium von Imam al-Baqir (Friede auf ihm) ¹ - geschrieben von Allamah Abbas al-Qummi

Die Ereignisse, welche vor seinem Martyrium auftraten²

Uns genügt es in diesem Bezug zu zitieren, was Allamah al-Majlisi in seinem Jila' al-`Ayun geschrieben hat. Er schreibt, dass Sayyid Ibn Tawus durch seine zuverlässige Kette von Erzählern berichtet, von Imam Ja'far al-Sadiq (Friede auf ihm):

„In einem Jahr ging Hisham ibn Abdul Malik³ zur Hadsch Pilgerfahrt, während ich ebenfalls meinen Vater (Imam al-Baqir) zu ihr begleitete. Eines Tages sagte ich inmitten der Leute Mekkas: „Aller Lob gebührt Allah, welcher Muhammad rechtmäßig über das Prophetentum sandte und uns durch ihn ehrte. Daher sind wir die Auserwählten Allahs über Seine Schöpfung, die Ehrevollen unter Seinen Dienern und die Beweise Allahs über die Erde. So ist derjenige welcher uns gehorcht erfolgreich und elendig ist jener welcher uns ablehnt und Feindschaft gegen uns hegt.“

Als er dies hörte, informierte Hishams Bruder ihn über meine Worte, jedoch lag es nicht in seinem Interesse uns in Mekka entgegenzusetzen. Als er Damaskus- und wir Medina erreichten, sandte er einen Boten zum Gouverneur Medinas, mit dem Befehl mich und meinen Vater nach Damaskus zu entsenden.

Als wir Damaskus betraten, gab er uns drei Tage lang nicht die Erlaubnis ihn zu treffen und erlaubte uns am vierten Tag einzutreten. Als wir zu ihm gingen, saß Hisham auf seinen Thron, während er seine bewaffneten Soldaten in zwei Reihen vor ihm und mit dem Gesicht zu ihm, stationiert hatte. Es wurde eine Zielscheibe für das Bogenschießen aufgestellt, und die angesehenen Persönlichkeiten aus seiner Gemeinde waren damit beschäftigt, Pfeile darauf zu schießen. Als wir in seine Anwesenheit traten, ging mein Vater weiter und ich folgte ihm. Als wir uns ihm näherten sagte Hisham zu meinem Vater: „Schieß Pfeile mit den Angesehenen aus meiner Gemeinschaft.“ Mein Vater antwortete: „Ich bin alt geworden und kann das Bogenschießen nicht mehr. Es ist besser, wenn du mich entschuldigst.“ Dies hörend, sagte Hisham: „Bei Allah, welcher uns durch Seine Religion ehrte und bei

¹ Quelle: Muntahal al-Amal, von Allamah Abbas al-Qummi, Bd. 2, S. 212-223. Englische Version, von Jafari Propagation Center, Mumbai/Indien.

² Anm. d. Übers.: Die Überschriften in diesem Kapitel wurden von mir hinzugefügt, zwecks besserer Lesbarkeit.

³ Anm. d. Übers.: Der damalige tyrannische Herrscher

Seinem Propheten, ich werde dich nicht entschuldigen.“ Dies sagend, gab er einem der Angesehenen der Bani Umayyah⁴ ein Zeichen, ihm einen Bogen und einen Pfeil zu geben, sodass er schießen könne. Mein Vater nahm einen Bogen und einen Pfeil von diesem Mann und fixierte ihn. Er schoss den Pfeil mit der Kraft des Imamats und er erreichte sein Ziel. Dann nahm er einen weiteren Pfeil und schoss ihn in die Kerbe des ersten Pfeils. Er spaltete den ersten Pfeil bis zur Spitze und landete dazwischen. Dann nahm er einen dritten Pfeil und schoss ihn in die Kerbe des zweiten Pfeils und er spaltete ebenfalls den zweiten Pfeil in zwei Stücke und traf das Ziel. Er schoss in ähnlicher Weise neun Pfeile, welche die Kerbe des früheren trafen und ihn in zwei spalteten. Jeden Pfeil, welchen er schoss, traf das Herz Hishams und seine (Körper-)farbe änderte sich. Als der neunte Pfeil geschossen wurde, wurde er rastlos und sagte: „Du hast dich gut geschlagen, O Abu Ja’far! Und du bist der gelehrteste im Bogenschießen unter den Arabern und Nicht-Arabern. Warum hast du dann zuvor gesagt, dass du dazu nicht fähig bist?“

Hisham bedauerte dies und beschloss meinen Vater zu töten. Er senkte seinen Kopf und begann zu denken, während mein Vater und ich ihm zugewandt standen. Als wir dort für eine lange Zeit standen, war mein Vater erzürnt. Und wann immer er erzürnt war, würde er zu den Himmeln schauen und Zeichen des Zorns wurden auf seiner gesegneten Stirn sichtbar. Als Hisham seinen Zustand bemerkte, fürchtete er seinen Zorn und rief ihn auf seinen Thron, während ich ihm ebenfalls folgte. Als wir näherkamen, erhob sich Hisham von seinem Platz, umarmte ihn und setzte ihn zu seiner Rechten auf seinen Thron. Dann legte er seine Hand auf meinen Nacken und setzte mich zur Rechten meines Vaters. Er wandte sich dann zu meinem Vater und sagte: „Die Quraysh⁵ sollten stets vor den Arabern und Nicht-Arabern damit prahlen, dass jemand wie du unter ihnen existiert. Nun sage mir wer dir das Bogenschießen lehrte und wie lang du brauchtest, um dies zu lernen.“ Mein Vater antwortete: „Wie du weißt, ist dies ein Brauch unter den Leuten Medinas, während ich mich damit für ein paar Tage innerhalb meiner Jugend vergnügte und es dann bis jetzt unterließ.“ Da du mich jedoch damit genötigt hattest und geschworen hattest, habe ich den Bogen heute erhoben.“

Hisham sagte: „Ich habe nichts Ähnliches zu solch einem Bogenschießen gesehen. O Abu Ja’far! Gibt es darin noch jemanden wie dich?“ Er antwortete: „Uns, den Ahlul Bayt des Propheten, wurde Wissen und Perfektion und Vollständigkeit in der Religion verliehen, wie von Allah in diesem Vers verkündet wurde:

⁴ Anm. d. Übers.: Der tyrannische Stamm welcher zur Zeit des Imams herrschte.

⁵ Anm. d. Übers.: Der Stamm aus welchem der Prophet Muhammad entstammt.

„Heute habe Ich euch eure Religion vervollkommnet und meine Gnade an euch vollendet, und Ich habe daran Gefallen, dass der Islam eure Religion sei.“ (Qur’an, 5:3)

Wir erben es voneinander, während die Erde nicht frei von jemanden von uns verbleibt, in welchem die Perfektion enthalten ist woran es anderen mangelt.“

Als er diese Worte von meinem Vater hörte, war Hisham äußerst erzürnt. Sein unansehnliches Gesicht wurde rot und sein rechtes Auge zitterte und dies waren Anzeichen seiner Wut. Er senkte seinen Kopf für einige Zeit und verblieb still.

Er erhob seinen Kopf und sagte zu meinem Vater: „Ist unsere Abstammung nicht eine, da wir von Nachkommenschaft Abd Manafs⁶ sind?“ Mein Vater antwortete: „Es ist so, jedoch hat Allah uns ausgezeichnet durch Sein verborgenes Geheimnis und Sein reines Wissen, und sonst niemanden.“ Dies hörend, sagte Hisham: „Ist es nicht wahr, dass Allah Muhammad aus der Nachkommenschaft von Abd Manaf zu den allgemeinen Schöpfungen unter den Weißen, Schwarzen und Roten⁷ gesandt hat? Wie kann dieses Erbe dann lediglich für euch sein, wenn der Gesandte für jede Schöpfung entsandt wurde? Und Allah sagt im Qur’an: „Allah gehört das Erbe der Himmel und der Erde.“ (Qur’an, 3:180), wie kann dann dieses Erbe des Wissens speziell für euch sein, wenn kein Prophet nach Muhammad entsendet wird und ihr keine Propheten seid?“ Mein Vater sagte: „Allah hat uns ausgezeichnet, als Er Seinem Propheten sagte: „Bewege deine Zunge nicht damit, um dich damit zu übereilen.“ (Qur’an, 75:16) Dann befahl Er Seinem Propheten uns mit seinem Wissen auszuzeichnen. Und daher zeichnete der Gesandte Allahs seinen Bruder Ali ibn Abi Talib mit einigen Geheimnissen aus, die er vor all seinen Gefährten verschleiert hatte. Und als dieser Vers offenbart wurde, „(...) und damit es von jedem aufnahmefähigen Ohr aufgenommen wird. (Qur’an, 69:12)“, sagte der Gesandte Allahs: „O Ali! Ich bat Allah deine Ohren aufnahmefähig zu machen.“ Und daher pflegte Ali ibn Abi Talib zu sagen: „Der Gesandte Allahs lehrte mir eintausend Tore des Wissens, von welchen sich eintausend weitere Tore öffnen.“ Wie auch du deine Geheimnisse deinen Vertrauten offenbarst und sie vor anderen verschleierst, so offenbarte der Gesandte Allahs jene Geheimnisse Ali und betrachtete niemand anderes als würdig für diese. Gleichermäßen zeichnete Ali ibn Abi Talib jene von seiner Ahlul Bayt, welche dafür würdig waren, mit jenen Geheimnissen aus. Auf diese Weise kamen diese Geheimnisse und Wissen nieder zu uns, als ein Erbe.“

⁶ Anm. d. Übers.: Ein Vorfahre des Propheten Muhammad.

⁷ Anm. d. Übers.: Bezogen auf die Hautfarbe.

Dies hörend, sagte Hisham: „Wahrlich, Ali ibn Abi Talib behauptete das verborgene Wissen⁸ zu kennen, während Allah niemanden zu einem Teilhaber oder Wissenden darin machte, wie konnte er dies also behaupten?“

Mein Vater antwortete: „Allah offenbarte den Gesandten Allahs ein Buch und offenbarte hierin was in der Vergangenheit stattfand und in der Zukunft stattfinden wird, bis zum Tag der Auferstehung. Dann sagte Er: „(...) Und Wir haben dir das Buch zur Erklärung aller Dinge herniedergesandt (...) (Qur'an, 16:89)“, „und eine Rechtleitung und eine Ermahnung für die Gottesfürchtigen. (Qur'an 3:138)“. Und Er sagte ebenfalls: „(...) Alle Dinge haben Wir in einem deutlichen Imam erfasst. (Qur'an, 36:12)“ Und Er sagte ebenfalls: „Wir haben im Buch nichts übergangen. (Qur'an, 6:38)“ Dann offenbarte Allah Seinem Gesandten, dass er Ali über alles Wissen und alle Geheimnisse informieren soll, welche ihm beschert wurden. Er befahl Ali den Qur'an nach seinem Dahinscheiden zusammen zu stellen und persönlich seiner Totenwäsche, der Leichenwickel und der Salbung beizuwohnen und niemanden dabei anwesend sein zu lassen. Dann sagte er seinen Gefährten: „Es ist meinen Gefährten und Verwandten verboten einen Blick auf meinen nackten Körper zu werfen, außer für meinen Bruder Ali ibn Abi Talib, welcher von mir ist und ich bin von ihm. Für ihn ist mein Reichtum und für ihn ist obligatorisch was für mich obligatorisch ist. Er ist der Erlöser meiner Schulden und der Erfüller meiner Verheißungen.“ Dann sagte er seinen Gefährten: „Nach mir wird Ali gegen die Heuchler bezüglich der Interpretation des Qur'an bekämpfen, so wie ich gegen die Ungläubigen bezüglich seiner Offenbarung bekämpfte.“ Keiner der Gefährten besaß die gesamte Interpretation des Qur'ans, außer Ali. Daher sagte der Gesandte Allahs: „Der Wissendste der Menschen bezüglich des Urteils, ist Ali.“ Er meinte damit, dass er ein Richter über euch sein sollte. Umar ibn al-Khattab pflegte immer zu sagen: „Wäre Ali nicht, so wäre Umar untergegangen.“ Umar bezeugte sein Wissen, während andere es ablehnten.“

Dies hörend, senkte Hisham erneut seinen Kopf für eine lange Zeit. Dann erhob er seinen Kopf und sagte: „Du kannst mich um alles bitten, was immer du wünschst.“ Mein Vater antwortete: „Meine Familie und Kinder sind verängstigt aufgrund meiner Abwesenheit. Ich fordere dich auf mir die Erlaubnis zu gewähren, zurückzukehren.“ Hisham sagte: „Ich gewähre dir Erlaubnis. Du kannst an diesem selben Tag zurückkehren.“ Mein Vater verabschiedete sich von ihm und ich tat dasselbe, und wir gingen hinaus.

Die Debatte des Imams gegen den Gelehrten der Christen

⁸ Anm. d. Übers.: Ilmul Ghayb.

Als wir hinaus gingen in den offenen Bereich seines Hauses, sahen wir am Ende eine große Menschenmenge sitzen. Mein Vater fragte jemanden von ihnen wer sie waren Hishams Wächter sagte: „Sie sind christliche Priester und Mönche. Ein Gelehrter, welcher der Wissendste unter ihnen ist, lebt auf diesem Berg. Sie kommen einmal im Jahr zu ihm mit ihren Fragen. Heute haben sie sich auch dafür versammelt.“

Dies hörend, ging mein Vater zu ihnen und ich folgte ihm auch. Mein Vater verdeckte sein Gesicht mit seiner Kleidung, sodass niemand ihn erkennen konnte und folgte der Christen zu dem Berg. Als sie sich hinsetzten, setzte er sich ebenfalls mit ihnen hin. Sie breiteten eine Matte für den Gelehrten aus, brachten ihn nach draußen und ließen ihn auf ihr Platz nehmen. Er war sehr alt und hatte selbst einige der Jünger Jesu getroffen. Seine Augenbrauen ragten durch sein hohes Alter über seine Augen und er hatte sie mit einem gelblichen seidenen Stoff über seine Stirn gebunden. Er rollte seine Augen ähnlich wie eine Schlange und schaute die Anwesenden an.

Als Hisham die Nachricht erreichte, dass Imam al-Baqir das christliche Kloster betreten hatte, sandte er jemanden von seinen vertrauten Gefährten und befahl ihm, ihn darüber zu informieren was stattfand.

Als der Blick des Gelehrten über meinen Vater fiel, sagte er: „Gehörst du zu uns oder zur gesegneten Gemeinschaft?“ Er antwortete, dass er zu der letzteren gehöre. Erneut fragte er: „Gehörst du zu ihren Gelehrten oder zu ihren Unwissenden?“ Er antwortete: „Ich gehöre nicht zu ihren Unwissenden.“ Dies hörend, wurde er sehr unruhig und fragte: „Soll ich dich befragen oder wirst du mich befragen?“ Mein Vater bat ihn zu fragen. Dies hörend, sagte er: „O Gruppe der Christen! Es ist seltsam, dass ein Mann von der Gemeinschaft Muhammads mir sagt, ihn zu befragen! Es ist angemessen, dass wir ihn einige Fragen stellen.“ Dann sagte er: „O Diener Allahs! Nenne mir die Zeit, die weder zu dem Tag noch zur Nacht gehört.“ Mein Vater antwortete: „Die Zeit zwischen den Beginn der Morgendämmerung bis zum Sonnenaufgang.“ Erneut fragte er: „Was ist diese Zeit dann?“ Mein Vater antwortete: „Sie gehört zu den Zeiten des Paradieses. Es ist eine Zeit, in welcher unsere Kranken Bewusstsein erlangen und sich Schmerzen lindern. Derjenige welcher in der Nacht keinen Schlaf findet, erlangt Schlaf in dieser Zeit. Allah hat diese Zeit zu einem Mittel der Bestrebung und zu einem klaren Beweis gemacht, für jene welche das Jenseits anstreben. Und Er ernannte sie zu einem Beweis gegen jene welche dies missbilligen und gegen die Arroganten, welche nicht nach dem Jenseits streben.“

Dies hörend, sagte der Gelehrte: „Du hast die Wahrheit gesprochen. Nun sage mir, wenn du behauptest, dass die Bewohner des Paradieses essen und trinken werden, während sie nicht das Bedürfnis haben werden zu urinieren oder auszuschcheiden,

gibt es dann darin eine Ähnlichkeit zu dieser Welt?“ Er antwortete: „Wahrlich, ein Kind im Leibe seiner Mutter isst was immer seine Mutter isst, dennoch wird keine Ausscheidung von ihm produziert.“ Dann sagte der Gelehrte: „Sagtest du nicht, dass du nicht von ihren Gelehrten bist?“ Mein Vater antwortete: „Ich sagte, dass ich nicht zu den Unwissenden gehöre.“ Erneut fragte der Gelehrte: „Nun sage mir, wenn du sagst, dass die Früchte des Paradieses nicht weniger werden, wenn man sie isst, sondern so verbleiben wie sie sind, ist dies dann keine Ähnlichkeit zu dieser Welt?“ Er antwortete: „Wahrlich, ihre Ähnlichkeit in dieser Welt ist eine Lampe. Ganz gleich ob zehntausend Lampen von ihr verbrannt werden, sie vermindern sich nicht und verbleiben in Takt.“ Der christliche Gelehrte sagte dann: „Ich werde dir nun eine Frage stellen, welche du nicht beantworten kannst.“ Er bat ihn die Frage zu stellen und er sagte: „So informiere mich bezüglich eines Mannes, welcher mit seiner Frau kopulierte und sie mit zwei Söhnen schwanger wurde. Beide von ihnen wurden zur gleichen Zeit geboren und starben zur gleichen Zeit. Jedoch starb einer von ihnen, während sein Alter fünfzig Jahre betrug und der Zweite starb, während sein Alter einhundertfünfzig Jahre betrug.“ Der Imam antwortete: „Die zwei Söhne waren `Uzayr und `Uzar, deren Mutter sie beide gemeinsam in einer Nacht empfing. Sie wurden zur gleichen Zeit geboren und verbrachten dreißig Jahre ihres Lebens gemeinsam. Allah nahm das Leben von `Uzayr und belebte ihn hundert Jahre später wieder. Er verblieb mit seinem Bruder zwanzig weitere Jahre und beide von ihnen starben zur selben Zeit.“ Der Gelehrte erhob sich und sagte: „Ihr habt mir einen Gelehrten gebracht welcher besser ist als ich, welcher mich entehrte. Bei Allah! Solang dieser Mann in Sham verbleibt, werde ich nicht zu euch sprechen. Ihr könnt jegliche Fragen, die ihr wünscht an ihn richten.“

Die Rückkehr des Imams nach Medina

Gemäß einem anderen Bericht sagte Imam Ja'far al-Sadiq:

„Als die Nacht einbrach, kam der Gelehrte zu Imam al-Baqir und als er seine Wunder bezeugte, nahm er den Islam an. Als Hisham die Neuigkeiten erreichten, dass das Debattieren des Imams mit den christlichen Gelehrten sich in Sham verbreitete und das sein Wissen und seine Exzellenz offenbart wurden, sandte er meinen Vater Geschenke und sandte uns in Eile zurück nach Medina.“

Ein weiterer Bericht von Imam al-Sadiq besagt:

„Hisham nahm den Imam fest, als er jedoch die Nachricht erhielt, dass alle Gefangenen zu seinen Gefährten wurden, sandte er ihn in Eile nach Medina. Er entsandte ebenfalls vor uns einen Botschafter, welcher die Städte auf seinem Weg vor uns erreichen sollte und er verkündete: „Zwei Söhne der Zauberer von Abu Turab, welche Muhammad bin Ali und Ja'far bin Muhammad heißen, welche wir

nach Sham bestellten, haben sich zu den christlichen Mönchen geneigt und haben ihre Religion angenommen. Wer ihnen also etwas verkauft, oder sie begrüßt, oder mit ihnen Hände schüttelt, dessen Blut ist uns erlaubt.“

Der Botschafter erreichte Midyan und wir folgten ihm hinein. Uns sehend, schlossen die Bewohner ihre Türen in unsere Gesichter, beleidigten uns und äußerten über Ali bin Abi Talib blasphemische Worte. Unsere Diener bemühten sich ihnen zu folgen, jedoch lehnten sie uns ab und gaben uns keinerlei Essen. Als wir das Tor erreichten, sprach mein Vater in Freundlichkeit zu ihnen: „Fürchtet Allah, wir ähneln dem nicht, was ihr über uns gehört habt. Und geht davon aus, dass wir es sind, geht ihr nicht mit den Juden und Christen um? Warum weigert ihr euch dann, uns etwas zu verkaufen?“ Die Elendigen sagten: „Weil ihr schlimmer als die Juden und Christen seid, da sie wenigstens die Kopfsteuer⁹ zahlen, während ihr dies nicht tut.“ Mein Vater versuchte sie so gut wie möglich zu beraten, jedoch trug dies keine Früchte und sie sagten: „Wir werden unsere Türen nicht öffnen, bis ihr und euer Vieh verenden.“

Als mein Vater die Beständigkeit der Böartigen vernahm, stieg er von seinem Sattel und sagte mir: „O Ja’far! Bewege dich nicht von deinem Platz.“ Dann erklimmte er einen Berg, welcher in der Nähe war und Midyan überragte. Er wandte sich zur Stadt, platzierte seine Finger über seinen Ohren und rezitierte die Verse welche Allah in der Geschichte des Propheten Shu’ayb erwähnte. Darin zeigte er auf, dass Shu’ayb zu den Leuten Midyans entsandt wurde, und Er bestrafte sie, aufgrund ihres Ungehorsams zu ihm. Als er die Worte, „Was bei Allah bleibt, ist besser für euch, so ihr gläubig seid. (...) (Qur’an, 11:86)“, erreichte, fuhr er fort: „Bei Allah! Wir sind die Verbliebenen Allahs auf der Erde.“ Genau dann entsandte Allah einen schwarzen Sturm und die Geräusche hiervon konnten von jedem Mann und jeder Frau, den Älteren und Jüngeren, gehört werden und große Angst überkam sie. Sie kamen auf die Dächer ihrer Häuser und schauten auf den Imam. Als ein alter Mann von ihnen dies von meinem Vater bezeugte, rief er in der Stadt mit lauter Stimme: „Fürchtet Allah, O Leute Midyans! Denn dieser Mann steht an derselben Stelle an welcher Prophet Shu’ayb stand, während er seine Gemeinschaft verfluchte. Bei Allah, wenn ihr eure Türen nicht öffnen werdet, sehe ich eine ähnliche Strafe über euch kommen.“ Daher ließen sie uns herein und gaben uns Essen. Am nächsten Tag gingen wir fort.

⁹ Anm. d. Übers.: Jizyah, eine Steuer welche die Juden und Christen in islamischen Staaten zahlten, als Ausgleich für die islamischen Steuern, welche sie aufgrund ihres Glaubens nicht zahlten.

Der Tod des Imams

Als der Gouverneur Midyans diesen Vorfall an Hisham schrieb, befahl er den alten Mann töten zu lassen.¹⁰ Danach schrieb Hisham dem Gouverneur Medinas, meinem Vater Gift verabreichen zu lassen, jedoch starb Hisham, bevor er dies tun konnte.“

Sheikh al-Kulayni überlieferte uns, durch eine zuverlässige Überlieferungskette, von Zurarah:

„Eines Tages, hörte ich Imam Muhammad al-Baqir sagen: „Ich träumte, dass ich auf der Spitze eines Berges stand, während die Menschen von allen Seiten zu mir kamen. Als sich die Leute im Überfluss versammelt hatten, erhob sich der Berg und die Leute vielen von allen Seiten hinunter, bis eine kleine Gruppe verblieb. Dies passierte fünfmal.“

Vielleicht wünschte der Imam seinen Tod zu offenbaren, da er fünf Tage nach diesem Traum dahinschied.

Sheikh al-Kulayni berichtet durch eine zuverlässige Überlieferungskette, dass eines Tages ein Zahn von Imam al-Baqir rausfiel. Er hielt ihn in seiner Hand und sagte: „Alles Lob gebührt Allah.“ Dann wandte er sich zu Imam Ja’far al-Sadiq und sagte: „Wenn du mich begräbst, begrabe auch diesen Zahn mit mir.“ Nach einigen Jahren fiel ein weiterer Zahn des Imams hinaus. Erneut hielt er ihn in seiner rechten Hand und sagte: „Alles Lob gebührt Allah.“ Dann wandte er sich zu Imam Ja’far al-Sadiq und sagte: „O Ja’far! Wenn ich dahinscheide, begrabe diesen Zahn mit mir.“

Es wird in al-Kafi, von Sheikh al-Kulayni, und in Basa’ir al-Darajat, von Muhammad bin Hassan al-Saffar al-Qummi, und in allen authentischen Büchern, von Imam Ja’far al-Sadiq überliefert:

„Mein Vater wurde von einer schweren Krankheit getroffen. Die meisten Menschen fürchteten um sein Leben und seine Familie weinte deswegen. Dies sehend, sagte der Imam¹¹: „Ich werde nicht durch diese Krankheit dahinscheiden, da zwei Leute kamen und mich darüber informiert haben.“ Danach erholte er sich von seiner Krankheit und verblieb für einige Zeit in guter Gesundheit. Eines Tages rief er mich herbei und sagte: „Rufe für mich eine Gruppe von Leuten aus Medina zusammen.“ Als ich sie versammelt hatte, sagte er: „O Ja’far, wenn ich zur unendlichen Welt aufbreche, nimm an mir die Totenwaschung vor und wickele mich mit drei Stoffen ein.“ Einer war eine jemenitische Robe, in welcher er die

¹⁰ Gemäß einem anderen Bericht befahl Hisham ihm den Mann vorzuführen, jedoch starb er, bevor er ankam.

¹¹ Anm. d. Übers.: Al-Baqir

Freitagsgebete verrichtete und eine weitere Kleidung und ein weiteres Oberteil, welches er trug. Dann sagte er: „Wickele einen Turban um meinen Kopf, jedoch tue ihn nicht in den Stoff meines Leichentuchs. Dann grabe ein Loch für mich in die Erde, statt eines Grabes, da ich zu groß bin und ein Grab für mich nicht in der Erde Medina vorbereitet werden kann. Dann erhöhe mein Grab vier Finger über der Erde und beriesele Wasser darüber.“ Dann ließ er die Leute Medinas dies bezeugen. Als sie gingen, sagte ich ihm: „O lieber Vater! Ich werde gewiss tun, was du mir befohlen hast. Jedoch wären keine Zeugen nötig gewesen.“ Dies hörend, antwortete er: „O Sohn! Ich machte sie zu zeugen, damit sie wissen mögen, dass du mein Nachfolger bist und nicht mit dir über das Imamats streiten sollen.“ Dann sagte ich: „O mein ehrenwerter Vater! Ich finde dich am heutigen Tage in besserer Gesundheit vor als jemals zuvor, und ich sehe dir keine Schmerzen an.“ Er sagte: „Die zwei Männer, welche während meiner vorherigen Krankheit kamen und mir mitteilten, dass ich gesund werde, kamen zu mir und verkündeten mir, dass ich während dieser Krankheit zur unendlichen Welt aufbrechen werde.“

Gemäß einem anderen Bericht sagte der Imam: „Hast du nicht gehört, dass Ali ibn al-Husein hinter der Wand nach mir rief und sagte: „O Muhammad! Eile zu uns, da wir dich erwarten.“

Es wird in Basa'ir al-Darajat von Imam Ja'far al-Sadiq überliefert:

„In der Nacht des Todes meines Vaters trat ich in seine Anwesenheit und sprach mit ihm. Er signalisierte mir fernzubleiben, während ich sah, dass er entweder mit jemanden sprach welchen ich nicht sah oder Allah glorifizierte. Nach einiger Zeit trat ich erneut in seine Anwesenheit und er sagte: „O Sohn! Heute Nacht werde ich mich von dieser vergänglichen Welt verabschieden und den reinen Garten betreten. Dies ist die Nacht, in welcher der Gesandte Allahs zur unendlichen Welt aufbrach. Gerade jetzt, brachte mir mein Vater Ali ibn al-Husein ein Getränk. Ich trank es und er gab mir die frohe Botschaft Allah zu begegnen.“

Qutubuddin al-Rawandi überlieferte durch seine zuverlässige Überlieferungskette von Imam Ja'far al-Sadiq:

„Als der Tod meines Vaters eintraf, veränderte sich sein Zustand. Als Wasser für die Gebetswaschung an sein Bett gebracht wurde, ähnlich wie jede Nacht, sagte er zwei Mal: „Schütte es weg.“ Die Leute gingen davon aus, dass er dies aufgrund der Auswirkungen seines Fiebers sagte. Ich schüttete das Wasser aus und sah, dass darin eine Maus war, während der Imam dies durch das Licht seines Imamats erkannte.“¹²

¹² Anm. d. Übers.: Gemeint ist, dass Imam al-Baqir dies wusste, ohne vorher in das Wassergefäß zu schauen.

Sheikh al-Kulayni überliefert durch seine zuverlässige Überlieferungskette, von Imam Ja'far al-Sadiq:

„Ein Mann war einige Meilen von Medina entfernt. Er sah jemanden in seinem Traum, welcher ihm sagte: „Gehe und rezitiere Gebete über Abu Ja'far, während ihn die Engel am Friedhof al-Baqi waschen.“

Es wird ebenfalls durch eine gute Überlieferungskette berichtet, dass Imam Muhammad al-Baqir achthundert Dirham vererbte, welche für seine Traueritten ausgegeben werden sollen.

Es wird von einer zuverlässigen Überlieferungskette von Imam Ja'far al-Sadiq berichtet:

„Mein Vater sagte zu mir: „O Ja'far! Lege von meinem Vermögen einen Betrag in dieser und jener Höhe für die Weiber bereit, damit sie während der Tage von Mina¹³ zehn Jahre lang über mich weinen können.“

Wir¹⁴ sagen, dass es eine Meinungsverschiedenheit gibt, bezüglich des Datums seines Todes, während wir darin zustimmen, dass er in Madinatul Munawwarah stattfand, am Montag den siebten des Monats Dhul Hijjah, im Jahr einhundert und vierzehn nach der Auswanderung, während er siebenundfünfzig Jahre alt war. Dies war während der Tage der Herrschaft Hisham ibn Abdul Maliks. Es wird ebenfalls gesagt, dass ihm durch Ibrahim ibn Walid ibn Abdul Malik ibn Marwan Gift verabreicht wurde, eventuell auf Befehl von Hisham ibn Abdul Malik. Imam al-Baqirs heiliges Grab ist im Friedhof al-Baqi, neben dem Grab seines Vaters Imam Zain al-Abidin und seinen ehrenvollen Onkel Imam al-Hassan.

Sheikh al-Kulayni überlieferte durch seine zuverlässige Überlieferungskette, von Imam Ja'far al-Sadiq:

„Als Imam Muhammad al-Baqir in die ewige Welt aufbrach, wurde jede Nacht eine Lampe gezündet in dem Raum, in welchem er dahinschied.“

¹³ Anm. d. Übers.: Gemeint ist die Hadsch.

¹⁴ Der Autor

Das Martyrium von Imam Muhammad ibn Ali al-Baqir (Friede sei mit ihm) – geschrieben von Allamah Baqir Sharif al-Qarashi¹⁵

Imam Abu Ja'far (al-Baqir), Friede sei mit ihm, hatte seine unsterbliche Botschaft verkündet: Er hatte Wissen und islamische Sitten unter den Menschen verbreitet. Dann wählte Allah ihn zu seinem Nächsten. Er wollte, dass er den Schatten Seiner Barmherzigkeit und Seiner Gärten genießt. Er wollte, dass er durch die Begegnung mit seinen Großvätern, die die Methoden der Gerechtigkeit und des Rechts auf der Erde weitergaben, glücklich wird. Nun wollen wir kurz über das strahlende Ende des Lebens des Imams sprechen, dass er dem Gehorsam gegenüber Allah, der Verkündigung von Wissen, der Freundlichkeit gegenüber den Menschen und ähnlichem gewidmet hat. Es ist wie folgt:

Der Imam kündigte seinen eigenen Tod an

Der Imam spürte das Herannahen seines sicheren Todes. So eilte er zu seiner Tante Fatima, der Tochter von Imam al-Hussein, Friede sei mit ihm. Er kündigte ihr seinen Tod an und sagte: „Ich habe achtundfünfzig Jahre vollendet.“¹⁶

Fatima verstand, was der Imam meinte. Ihr Herz schmolz vor Kummer um ihren Neffen. Denn er war der Rest der Mitglieder seiner Familie, die durch die Schwerter der Aggression und des Irrtums getötet wurden. Der Imam vollendete achtundfünfzig Jahre voller Unglück. Diese Jahre erfüllten sein Herz mit Kummer und Traurigkeit. Sein Vater, Imam Zain al-Abidin, und sein Großvater, Imam al-Hassan, Friede sei mit ihnen, schieden im selben Alter aus dem Leben. So fühlte der Imam, dass er im Begriff war zu sterben.

Die Ermordung des Imams

Imam Abu Ja'far (al-Baqir), Friede sei mit ihm, ist nicht eines natürlichen Todes gestorben. Vielmehr gaben ihm einige sündige Menschen, die nicht an Allah und das Jenseits glaubten, Gift zu trinken. Die Historiker waren sich nicht einig, welche

¹⁵ Quelle: Al-Hayat al-Imam Muhammad ibn Ali al-Baqir, K. 11, S. 411-415. Englische Version, 1. Ausgabe, 1999, Ansariyan Publications, Qum/Iran.

¹⁶ Tadhkirat al-Khawa's, S. 350. In Kashf al-Ghumma, Bd. 2, S. 322, wurde von Imam Ja'far al-Sadiq, Friede sei mit ihm, berichtet, der sagte: Mein Vater Muhammad al-Baqir, Friede sei mit ihm, sagte: „Ali wurde im Alter von achtundfünfzig Jahren getötet. Ali ibn al-Hussein starb im Alter von achtundfünfzig Jahren. Ich bin achtundfünfzig Jahre alt.“

sündige Person ein solches Verbrechen begangen hat. Im Folgenden sind einige der Ansichten aufgeführt:

1. Hisham ibn al-Hakam gab dem Imam Gift zu trinken.¹⁷ Dies ist die akzeptabelste Ansicht. Denn Hisham war der boshafte Mensch gegenüber der Familie des Propheten, möge Allah ihn und seine Familie segnen. Seine Seele war voll von Bosheit und Hass gegen sie. Er war es, der den großen Märtyrer Zayd ibn 'Ali, Friede sei mit ihm, dazu zwang, sich gegen ihn aufzulehnen. Damals verhöhnte er Zayd und ließ ihn im Stich. Gewiss, der große Imam Abu Ja'far (al-Baqir), Friede sei mit ihm, erschütterte die Position dieser tyrannischen Person (Hisham). Dies war so, weil das Wissen und die herausragenden Verdienste des Imams berühmt waren. So sprachen die Muslime über seine Talente und Fähigkeiten. Daher tötete Hisham den Imam, um ihn loszuwerden.

2. Ibrahim ibn al-Walid gab dem Imam Gift zu trinken.¹⁸ Sayyid ibn Tawus war der Meinung, dass Ibrahim ibn al-Walid an der Ermordung des Imams, Friede sei mit ihm, beteiligt war.¹⁹ Das bedeutet, dass Ibrahim anderen Personen half, den Imam, Friede sei mit ihm, zu ermorden.

Einige Quellen haben den Namen der Person, die den Imam, Friede sei mit ihm, ermordet hat, ignoriert. Sie haben nur erwähnt, dass der Imam an einer Vergiftung gestorben ist.²⁰

Dies sind einige der Ansichten, die in Bezug auf die Ermordung des Imams, Friede sei mit ihm, mit Gift erwähnt werden.

Gründe für die Ermordung des Imams

Die Umayyaden ermordeten den Imam, Friede sei mit ihm. Die Gründe dafür sind wie folgt:

1. Der hohe Charakter des Imams

Imam Abu Ja'far (al-Baqir), Friede sei mit ihm, hatte den höchsten Charakter in der islamischen Welt. Die Muslime haben sich einstimmig auf seinen hohen Charakter geeinigt. Sie haben seine herausragenden Verdienste anerkannt. Alle muslimischen Religionsgelehrten aus allen muslimischen Ländern kamen zu ihm, um seine Wissenschaften und seine Moral zu lernen. Denn das hat der Imam von

¹⁷ Bihar al-Anwar

¹⁸ Akhba'r al-Duwal, S.111

¹⁹ Bihar al-Anwar

²⁰ Nu'r al-Abbsa'r, Bd.131. Ibn Tolo'n, al-A'imma al-Ithna' 'Ashar, S.281

seinem Großvater, dem Gesandten Allahs, möge Allah ihn und seine Familie segnen, gelernt.

Der Imam, Friede sei mit ihm, kannte die Empfindungen der Menschen. Daher bewunderten und respektierten sie ihn. Denn der Imam war die bedeutendste Persönlichkeit in der Familie des Propheten, möge Allah ihn und seine Familie segnen. Die hohe gesellschaftliche Stellung des Imams missfiel den Umayyaden. Daher beschlossen sie, ihn zu ermorden, um ihn loszuwerden.

2. Die Ereignisse von Damaskus

Einer der Gründe, die die Umayyaden dazu bewegten, den Imam, Friede sei mit ihm, zu töten, waren die Ereignisse, denen der Imam in Damaskus ausgesetzt war. Diese Ereignisse sind wie folgt:

A. Der Imam übertraf die Umayyaden und andere im Schießen. Das war, als Hisham den Imam aufforderte, sich mit den Umayyaden und anderen im Schießen zu messen. Hisham dachte, dass der Imam das Ziel nicht treffen würde. Auf diese Weise könnte er das Scheitern des Imams als Mittel benutzen, um die Bedeutung des Imams herabzusetzen und ihn vor den Syrern zu verspotten. Doch der Imam schoss und traf das Ziel mehrmals. Die Menschen hatten in der Welt des Schießens noch nie eine solche Geschicklichkeit gesehen. Hisham war voller Zorn. So beschloss er, den Imam von diesem Moment an zu ermorden.

B. Der Imam debattierte mit Hisham über die Angelegenheiten des Imamats. Der Imam besiegte Hisham. Der letztere war also voller Bosheit gegen den ersteren.

C. Der Imam debattierte mit dem Gelehrten der Christen über bestimmte Angelegenheiten. Der Imam besiegte auch den Gelehrten. Die Syrer waren also damit beschäftigt, über den Sieg des Imams über den christlichen Gelehrten zu sprechen. Wir haben diese Dinge in den vorangegangenen Kapiteln ausführlich erwähnt.

Al-Baqir ernannte al-Sadiq

Imam Abu Ja'far (al-Baqir), Friede sei mit ihm, ernannte seinen Sohn al-Sadiq, Friede sei mit ihm, zum Imam. Denn al-Sadiq war der Stolz der Welt. Er war der Wegbereiter der Kultur und der Wissenschaft im Islam. Sein Vater ernannte ihn zum Imam und Nachfolger und zur allgemeinen Autorität für die Gemeinschaft nach ihm. Er sagte zu seinen Anhängern, dass sie seinem Sohn folgen und gehorchen sollten.

Imam Abu Ja'far (al-Baqir), Friede sei mit ihm, lobte seinen Sohn, Imam al-Sadiq, Friede sei mit ihm. Er benannte sein Imamat ausdrücklich. Abu al-Sabah al-Kinani

berichtete. Er sagte: Abu Ja'far Muhammad blickte zu seinem Sohn Abu Abdullah (al-Sadiq), Friede sei mit ihm, und sagte: „Siehst du diesen Mann? Er ist einer von denen, von denen Allah, der Allmächtige und Erhabene, sagte: „Wir wollen denen, die im Lande gedemütigt wurden, eine Gunst erweisen, und Wir werden sie zu Imamen und Erben machen.“²¹

Ali ibn al-Hakam berichtete von Tahir, der sagte: „Ich war mit Abu Ja'far (al-Baqir), Friede sei mit ihm, zusammen. Als Ja'far sich näherte, sagte Abu Ja'far:

„Hier ist das beste der Geschöpfe.“²²

Seine testamentarischen Verfügungen

Imam Muhammad al-Baqir, Friede sei mit ihm, gab seinem Sohn, Imam al-Sadiq, Friede sei mit ihm, mehrere Gebote. Darunter sind die folgenden:

1. Er sagte: „Ja'far, ich trage dir auf, meine Anhänger gut zu behandeln.“ Daraufhin antwortete Imam al-Sadiq, Friede sei mit ihm, wie folgt: „Möge ich dir geopfert sein, ich werde sie so gut unterrichten, dass jeder von ihnen im Land niemanden fragen muss.“²³ Er, Friede sei mit ihm, befahl seinem Sohn, (Geld) für sie auszugeben und sich um ihre Angelegenheiten zu kümmern, damit sie sich der Suche nach Wissen widmen, seine Überlieferungen aufzeichnen und seine Wissenschaften und Sitten unter den Menschen verbreiten.

2. Er, Friede sei mit ihm, befahl seinem Sohn al-Sadiq, Friede sei mit ihm, ihn in den Mantel zu hüllen, in dem er das Gebet zu verrichten pflegte.²⁴ Er wollte, dass dies ein wahrheitsgemäßes Zeugnis bei Allah für seine große Anbetung und seinen Gehorsam Ihm gegenüber sei.

3. Er stiftete einen Teil seines Geldes einigen Weinern, damit sie zehn Jahre lang in Mina für ihn weinten.²⁵ Der Grund dafür ist, dass Mina das größte Zentrum war, in dem sich die Muslime versammelten, und dass es dort viele Weiner gab. Dies veranlasste die Muslime, nach dem Grund für das Weinen zu fragen. Man sagte ihnen, dass die Umayyaden Imam Abu Ja'far (al-Baqir), Friede sei mit ihm, verfolgt und getötet hätten. So konnten die Umayyaden die Ermordung des Imams nicht verbergen.

²¹ Al-Kafi, Bd. 1, S. 306

²² Ebd.

²³ Ebd.

²⁴ Safwat al-Safwa, Bd. 2, S. 63. Ibn al-Wardi, Tarikh, Bd.1, S.184. Abi al-Fida", Tarikh, Bd.1, S.214. Ibn al-Jawzi, al-Muntazam, Bd. 7

²⁵ Bihar al-Anwar, Bd. 11, S. 62

Was den Text seiner testamentarischen Verfügungen betrifft, so wurde er von Imam Abu Abdullah al-Sadiq, Friede sei mit ihm, berichtet, der sagte: „Als mein Vater dem Tode nahe war, sagte er: „Rufe Zeugen für mich.“ Ich rief vier Männer von den Quraysh, unter ihnen Na'fi', den Gefolgsmann von Abdullah ibn Umar. (Mein Vater sagte:) „Schreibe dieses Zeugnis auf, welches ich ähnlich wie Ya'qub seinen Söhnen, folgendes vermache: „Meine Söhne, Allah hat die Religion für euch ausgewählt. Stirbt also nicht, es sei denn als Muslime. Muhammad ibn Ali legt dieses letzte Zeugnis gegenüber Ja'far ibn Muhammad ab. Er befiehlt ihm, ihn in seinen Mantel zu hüllen, in dem er das Freitagsgebet zu verrichten pflegte, ihm seinen Turban anzulegen, sein Grab zu einem Viereck zu machen, es vier Finger hoch über den Boden zu erheben und ihm bei seiner Beerdigung seine schäbige Kleidung wegzunehmen.“

Dann sagte er zu den Zeugen: „Geht weg, möge Allah euch gnädig sein.“

„Vater“, sagte ich zu ihm, „was war daran, dass es dafür Zeugen geben musste?“

„Mein Sohn“, antwortete er, „ich wollte nicht, dass du überwältigt wirst und dass man sagt, dass du verrückt bist und keinen Zeugen hast. Ich wollte, dass du einen Beweis hast.“²⁶

Zum Höchsten Paradies

Das Gift wirkte schnell auf den Körper von Imam Abu Ja'far (al-Baqir), Friede sei mit ihm. So rückte der Tod schnell näher. In seinen letzten Stunden sammelte er all seine Gefühle und Empfindungen und klammerte sich an Allah, den Erhabenen. Er begann, den Heiligen Qur'an zu rezitieren. Er bat Allah um Vergebung. Während seine Zunge damit beschäftigt war, Allah zu preisen, kam der Tod zu ihm. So stieg seine große, unvergleichliche Seele zu ihrem Schöpfer auf, nachdem sie das kulturelle wissenschaftliche Leben im Islam erleuchtet hatte. Mit dem Tod des Imams endete die wunderbarste Etappe der islamischen Botschaft, die die islamische Gemeinschaft mit den Elementen des Bewusstseins, der Entwicklung und des Wohlstands versorgte.

Seine Vorbereitung (auf das Begräbnis)

Imam al-Sadiq, Friede sei mit ihm, bereitete seinen heiligen Körper für die Bestattung vor. Er wusch ihn und hüllte ihn ein. Er weinte bittere Tränen über das Fehlen seines Vaters, der an Wissen, herausragenden Verdiensten und Frömmigkeit der beste Mensch unter dem Himmel war.

²⁶ Al-Kafi, Bd. 1, S. 307

Sein Begräbnis

Die Leute trugen den großen Leichnam aus al-Humayma.²⁷ Sie versammelten sich um ihn. Sie riefen: „Es gibt keinen Gott außer Allah! Allah ist größer!“ Sie waren glücklich, den Sarg des Imams zu berühren. Sie erwähnten die lobenswerten und wohltätigen Eigenschaften von Imam Abu Ja'far (al-Baqir), Friede sei mit ihm. Dann kamen sie in Baqi' al-Gharqad an. Sie gruben ein Grab neben dem Grab seines Vaters, Zain al-Abidin, dem großen Imam, Friede sei mit ihm, und neben dem seines Großonkels, Imam al-Hassan, dem Herrn der Jugendlichen im Paradies, Friede sei mit ihm. Dann begrub Imam al-Sadiq seinen Vater in seiner letzten Ruhestätte. Er begrub mit ihm Wissen, Barmherzigkeit und Güte zu den Menschen.

Der Tod von Imam Abu Ja'far (al-Baqir), Friede sei mit ihm, war damals der größte Verlust für die Muslime. Denn sie vermissten den Anführer, den Wegbereiter und den Führer, der keine Mühe scheute, Wissen und kulturelles Bewusstsein unter den Muslimen zu verbreiten.

Sein heiliges Alter

Die Historiker und Überlieferer sind sich über sein heiliges Alter uneinig. Im Folgenden sind einige ihrer Ansichten aufgeführt:

1. Er starb im Alter von 73 Jahren.²⁸
2. Er starb im Alter von 63 Jahren.²⁹
3. Er starb im Alter von 61 Jahren.³⁰
4. Er starb im Alter von 60 Jahren.³¹
5. Er starb im Alter von 58 Jahren.³²

²⁷ Al-Humayma war der Name eines Dorfes außerhalb Medinas. Ali ibn al-Abbas und seine Söhne besaßen das Dorf während der Zeit der Umayyaden-Regierung. Ibn Tolo'n hat dies in seinem Buch "Tarikh al-A'imma al-Ithna' 'Ashar, S.281" erwähnt.

²⁸ Safwat al-Safwa, Bd. 2, S. 63. Ibn 'Asa'kir, Tarikh, Bd. 51, S. 39. Ibn al-Jawzi, al-Muntazam, Bd. 7. Abi al-Fida", Tarikh, Bd.1, S.214. Ibn al-Athir, Tarikh, Bd.4, S.217. Ibn al-Wardi, Tarikh, Bd.1, S.184.

²⁹ Abi Isha'q al-Shirazi, Tabaqa't al-Fuqaha, S.36

³⁰ Bihar al-Anwar, Bd. 11, S. 63

³¹ Al-Fa'khu'ri, Mukhtasar Tarikh al-Isla'm, S.85

³² Al-Shaykha'ni, al-Sira't al-Sawi, S. 94. Tarikh al-Khamis, Bd. 2, S. 319. Safwat al-Safwa, Bd. 2, S. 63.

6. Er starb im Alter von 56 Jahren.³³

7. Er starb im Alter von 55 Jahren.³⁴

Die Überlieferer wissen genau, dass der Imam, Friede sei mit ihm, im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Eine der oben erwähnten Überlieferungen deutet daraufhin.

Das Jahr seines Todes

Die Historiker waren sich uneinig über das Jahr, in dem der Imam starb. Im Folgenden sind einige ihrer Ansichten aufgeführt:

1. Er starb im Jahr 127 (nach der Auswanderung)³⁵

2. Er starb im Jahr 118³⁶

3. Er starb im Jahr 117³⁷

4. Er starb im Jahr 116³⁸

5. Er starb im Jahr 114³⁹

6. Er starb im Jahr 113⁴⁰

Dies sind einige der Ansichten, die die Historiker erwähnt haben. Es ist bekannt, dass Imam al-Baqir, Friede sei mit ihm, im Jahr 114 starb.

³³ Tarikh al-A'imma, S.5

³⁴ Al-Nafha al-'Anbariya

³⁵ Al-Fa'khu'ri, Mukhtasar Tarikh al-Isla'm, S.85

³⁶ Khalifa Khayya't, Tarikh, Bd. 2, S. 236

³⁷ Safwat al-Safwa, Bd. 2, S. 63

³⁸ Ibn al-Wardi, Tarikh, Bd. 1, S. 184. Abi al-Fida", Tarikh, Bd. 1, S. 214

³⁹ Ima'd al-Din al-Asfaha'ni, al-Busta'n al-Ja'mi'. Al-Nafha al-'Anbariya. Shadhara't al-Dhahab, Bd. 1, S. 149

⁴⁰ Wajidi, Dairat al-Ma'rif, Bd.3, S.563